

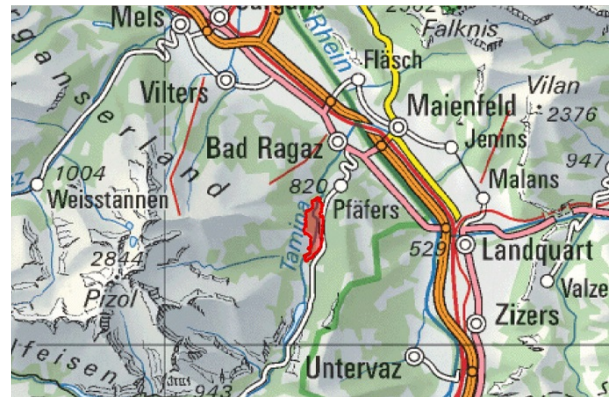


BLN 1614 Taminaschlucht

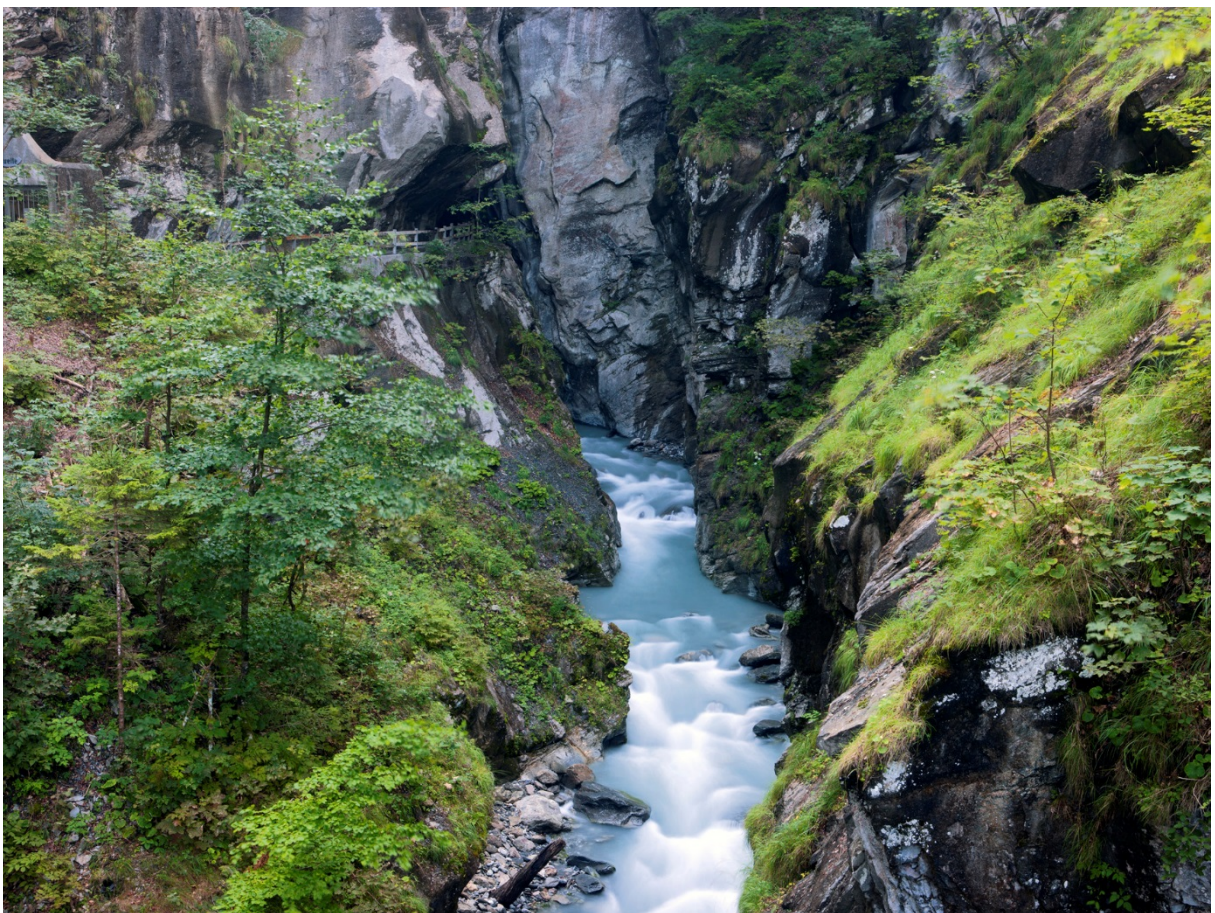
Kanton	Gemeinde	Fläche
St. Gallen	Pfäfers	115 ha



Blick ins Taminatal



BLN 1614 Taminaschlucht



Die enge Klamm der Taminaschlucht

1 Begründung der nationalen Bedeutung

- 1.1 Tief eingeschnittene Klamm mit gewölbeartigen Ausweitungen und einer einzigartigen Naturbrücke
- 1.2 Vielfältige Lebensräume in der engen Schlucht
- 1.3 Bedeutende Thermalquelle
- 1.4 Einziges erhaltenes barockes Bad der Schweiz in Bad Pfäfers

2 Beschreibung

2.1 Charakter der Landschaft

Das Taminatal ist ein knapp 20 Kilometer langes Seitental des Alpenrheintals, das bei Bad Ragaz ins Rheintal mündet. Bei Valens, im unteren Talbereich, hat sich die Tamina in einer tiefen Klamm eingeschnitten. Die Schlucht ist an ihrem Grund an den schmalsten Stellen nicht breiter als der Fluss. Die aufsteigenden Felswände weiten sich stellenweise gewölbeartig und schliessen sich nach oben in überhängenden Wänden fast vollständig. In diesem Teil der Schlucht befindet sich die Quelle des Thermalwassers.

Die naturräumlichen Gegensätze zwischen der feuchten, dauerbeschatteten Schlucht und der naturnahen Kulturlandschaft über der Schluchtkante begünstigen eine grosse Lebensraumvielfalt auf kleinem Raum. Oberhalb der felsigen Klamm weitet sich die Schlucht zu einer steilen, grösstenteils bewaldeten Kerbe, über welcher offene Terrassen mit Wiesen und Weiden liegen.

In der Schlucht befindet sich die barocke Anlage des Alten Bades Pfäfers, das heute als Gast- und Kulturstätte betrieben wird.

2.2 Geologie und Geomorphologie

Die Taminaschlucht (Geotop) entstand nach der letzten Eiszeit in weniger als 15 000 Jahren. Entlang einer tektonisch bedingten Schwachstelle hat der Fluss erosionsresistente eozäne Nummulitenkalkbänke durchschnitten und hat sich darunter in die tonig-schiefrig ausgebildete Seewen-Formation und in die Seewer Kalke hineingefressen. Beide stammen aus der Kreidezeit. Entstanden ist eine Klamm mit bis zu siebenzig Meter hohen Felswänden bei einer Breite von nur fünf bis zehn Metern.

Das Zurückwittern der weichen Gesteine der Seewen-Formation führte zu gewölbeartigen Ausweitungen in der Schlucht, die sich nach oben wieder verjüngt. Die verwitterungsresistenten Nummulitenkalk bilden an einer Stelle eine Naturbrücke, die aus dem anstehenden Kalk und eingeklemmten Blöcken besteht. Im Flussbett haben sich im Laufe der Zeit viele grosse Strudellöcher mit bis zu zehn Metern Durchmesser gebildet.

Aus einer Kluft im Gewölbebereich entspringt die Thermalquelle. Das Wasser ist natrium- und magnesiumreich und konstant 36,5 °C warm. Bis zum Austritt aus der Quelle zirkuliert es über zehn Jahre lang im Untergrund und kommt dabei mit dem kristallinen Gestein des Grundgebirges in Kontakt, das hier in geringer Tiefe auftritt.

2.3 Lebensräume

Die Taminaschlucht ist von einer naturnahen und artenreichen Waldvegetation geprägt.

An den trockenen Kalkhängen des Taminatals stocken tiefmontane Kalkbuchenwälder, insbesondere der Binkelkraut-Buchenwald. An sonnenexponierten, felsigen Steilhängen gedeiht kleinflächig Erika-Föhrenwald. Am Hangfuss, im Bereich des nachrutschenden Blockschuttes, wächst lokal der Hirschnagel-Ahornwald. An den Steilhängen der Schlucht kommen verschiedene Alpenpflanzen in verhältnismässig tiefen Lagen vor, so die Behaarte Alpenrose (*Rhododendron hirsutum*).

Die steilen Felswände sind ein wertvoller Lebensraum für im Fels wohnende Vögel. In den zerklüfteten Felsen findet das Grosse Mausohr (*Myotis myotis*) dank der hohen Luftfeuchtigkeit ein ideales Habitat.

2.4 Kulturlandschaft

Die Thermalquelle in der Taminaschlucht wurde im Jahr 1240 entdeckt und wird seit über 700 Jahren als Heilbad genutzt. Der Mediziner, Naturforscher und Philosoph Paracelsus war der erste Badearzt. Das war im Jahr 1535. Die im Mittelalter noch brückenartig über der Schlucht angeordneten Badgebäude wurden mit dem Beginn der barocken Blütezeit an den heutigen Standort verlegt. Die barocke Bäderanlage entstand zwischen 1704 und 1718. Das Alte Bad Pfäfers war über lange Zeit Kurstätte von internationalem Ruf. Es ist das einzige noch erhaltene barocke Bad der Schweiz. Der Badebetrieb wurde allerdings im Jahr 1969 eingestellt. Das ehemalige Badhaus beherbergt heute ein Museum und ein Restaurant. Seit 1840 werden die Bäder im nahen Bad Ragaz mit dem Thermalwasser aus der Taminaschlucht versorgt.

3 Schutzziele

- 3.1 Die Natürlichkeit der bewaldeten Schluchtlandschaft erhalten.
- 3.2 Die natürliche Morphologie der Schlucht, insbesondere die Naturbrücke, erhalten.
- 3.3 Die Tamina und ihre Lebensräume in einem natürlichen und naturnahen Zustand erhalten.
- 3.4 Die Wald- und Felslebensräume mit ihren charakteristischen Pflanzen- und Tierarten erhalten.
- 3.5 Die standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung erhalten und ihre Entwicklung zulassen.
- 3.6 Die kulturhistorisch bedeutenden Bauten des Alten Bades Pfäfers in ihrem landschaftlichen Kontext erhalten.

BLN 1614
Taminaschlucht

